

## Jüngerschaft (Discipleship) und Disziplin

Gut, die Planung für die Erlösung der Menschen steht. Vater, Sohn und Heiliger Geist haben in großer Einheit alle Einzelheiten durchgesprochen – klar diese Einheit, denn sie sind ja vollständig eins, da es nur einen Gott gibt –

Der Teil 1 dieser Planung sieht so aus:

Der römische Kaiser Augustus wird dazu gebracht, eitel eine Volkszählung zu veranlassen. Der Zeitverlust zwischen Befehl und der Ausführung der Verwaltung wird einberechnet, ebenso die Zeit, die es dauert, bis dieser Befehl im fernen Israel ankommt und die Reisezeit der Menschen in ihre Geburtsstädte. Gleichzeitig wird dafür gesorgt, dass rechtzeitig eine besondere Sternkonstellation sichtbar wird, auf die Astrologen im Dreistromland aufmerksam werden.

Eine Jungfrau wird gewählt, die bereits rechtlich mit einem Nachfahren aus dem Stamm Davids verheiratet ist, aber die noch vor der will es mal nennen „kirchlichen Trauung“ und dem Leben einer ehelichen Gemeinschaft stehen.

Dann wird der Engelfürst Gabriel losgeschickt, um einige Nachrichten loszuwerden. Zunächst bei der Familie des Zacharias und der Elisabeth, und dann eine genau festgelegte Zeit später zu Mirjam, besser bekannt als Maria, zu kommen, um ihr die Erfüllung der bereits 700 Jahre zuvor niedergeschriebenen Verheißung einer jungfräulichen Geburt des Sohnes Gottes anzukündigen.

Ebenfalls wird dafür gesorgt, dass Maria dann genau zu der Zeit ihren Jesus bekommt, als sie in der Geburtsstadt des Joseph weilen, die wiederum völlig überfüllt sein muss, so dass „kein Raum in der Herberge ist“...

Ich könnte jetzt noch weiter in diese überaus exakte Planung eingehen, die mich immer wieder begeistert, weil ich es auch liebe, zu optimieren – auch wenn ich diese Aufgaben in der Schule in Mathe überhaupt nicht kapiert habe und nur staunend da saß, wenn die Mathe-Cracks solche Gleichungen mit vielen Faktoren und Unbekannten gelöst haben.

Aber jetzt stellt euch mal vor, Gott hätte gebummelt, wäre unpünktlich gewesen –

Das weiß ich noch aus der Schule: Wenn ein Faktor nicht passte, bricht das ganze System zusammen.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn... Genau zur richtigen Zeit, in genau die richtige perfekt vorbereitete Situation hinein! Wow!

Was für eine Disziplin herrscht da wohl im Himmel!

-----  
Wir fahren heute mit der Predigtreihe vor Ostern fort, in der es um die Maßstäbe und Werte Gottes geht, die wir als seine Jüngerinnen und Jünger theoretisch auch zu den unseren machen wollen.

Nun heißt Jüngerschaft im Englischen „Discipleship“ und das klingt ganz ähnlich wie das Wort Disziplin.

Diese Worte kommen aus dem Lateinischen und haben eine gemeinsame Wurzel und um diese Verwandtschaft soll es heute gehen: Wie schaut es eigentlich mit der Disziplin bei Gott einerseits aus und andererseits dann bei uns?

Und das Wort „discipulo“ für Jünger kommt von „kapiere“ – mal schauen, was wir heute davon kapiere...

Um mal ein paar ganz praktische Beispiele zu benennen:

Wie steht es um die Disziplin in Sachen Pünktlichkeit (ich spreche natürlich nicht von uns heute – denn ihr seid ja da... ☺)

Dass sonntags weniger Straßenbahnen fahren ist leider so, erstaunlich nur, dass auch viele Nichtstraßenbahnfahrer sehr individuelle Zeitvorstellungen haben. Ich habe mich mal bei anderen Pastoren unterschiedlichster Gemeinden erkundigt – das ist beileibe kein typisches Mannheimer Problem. Jetzt stellen wir uns mal vor, Es ist Empfang auf Schloss Bellevue beim Bundespräsidenten und ich bin eingeladen. Würde ich da zu spät kommen?

Wieso aber dann, wenn ich eine Audienz beim Herrn aller Herren habe? –und damit meine ich nicht mich, sondern den Auferstandenen, vor dem sich einmal alle Knie beugen werden.

Oder auch so ein leidiges Disziplinethema, das zum Glück für Bärbel und mich seit 3 Jahren Geschichte ist: Wir haben ja einen Weg zwischen Kirche und Gemeindesaal. Immer wieder waren wir damit beschäftigt, Autofahrer zu suchen, die in den Quadranten unterwegs sind, und dann dort parken und dann so, „dass ich nachher auch sicher raus komme und ich habe ja meine Handynummer reingelegt“ – und das sagen dann zwei und schon haben wir Parkplätze belegt, die zum Mieter der Kirche gehören und Fluchtwege versperrt und das große Suchen ging los... von diesem Suchen steht nichts in der Bibel, sondern: **„Ein jeder suche das, was dem anderen dient“ (nach Phil 2,4)**

**„Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern des Friedens“ (1 Kor. 14,33)** – und seitdem wir hier nicht mehr wohnen, bin auch ich friedlicher geworden was das angeht...

Nun, von Parkplätzen und unpünktlichen Geschwistern ist in der Bibel nicht so direkt die Rede, schauen wir uns also mal den Text aus dem Lukasevangelium an, den ihr auf den Bekanntmachungen habt und lernen hier von der Disziplin Jesu für uns:

Wörtlich kann dieser Vers 51 so übersetzt werden: „Als die Zeit gekommen war, dass die Zeit erfüllt war...“

Also eigentlich eine Verdoppelung – und ich denke das ist nicht von ungefähr, will es doch zeigen, dass Jesus sehr genau auf die Zeichen der Zeit – die Uhrzeit achtete, oder biblischer ausgedrückt: Er hatte ja ständig ein Ohr beim Vater (Joh 5,19): **„Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“**

**1.** Ich denke hier können wir schon ein erstes Geheimnis wahrer disziplinerter Jüngerschaft entdecken: Was immer wir tun oder lassen, sollte aus der Verbindung zum Vater herrühren, dann sind wir immer in der richtigen Zeitschiene. Denn woher wusste sonst Jesus, dass es jetzt Zeit war, nach Jerusalem zu gehen? Immerhin hat ihn das zu Zusatzwegen gezwungen, weil die Leute in dem ersten Dorf ihn genau deshalb nicht aufnahmen, weil er nach Jerusalem wollte. Jesus hatte keinen Terminplaner dabei, aber ein feines Gehör.

**2.** Wenn etwas dran ist, dann hat Jesus immer sofort gehandelt - (wörtlich und ausführlich): *Als die Zeit erfüllt war, fixierte Jesus seinen Blick darauf, nach Jerusalem zu gehen, er ließ sich durch nichts davon abbringen, ohne Zögern, ohne Zittern und Zagen und lange Überlegungen anzustellen machte er sich auf den Weg!*

Von dem besorgten Petrus wird in berichtet, dass er bei einer der Leidensankündigungen Jesus regelrecht zurechtweist: Aber Herr, so doch nicht! Und der Teil der Antwort von Jesus, die für uns wichtig ist: *„Du suchst nicht das, was Gottes ist, sondern reagierst auf menschlicher Ebene!“*

Disziplin heißt demnach: Ich weiß von Gott her, was dran ist und handele danach!

Denken wir an den Apostel Paulus und seine Mitarbeiter: In Apostelgeschichte 16,9 lesen wir: *„Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: ein Mann aus Mazedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Als er aber die Erscheinung gesehen hatte, da suchten wir sogleich nach Mazedonien zu reisen, gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte, ihnen das Evangelium zu predigen.“*

Ein Prediger hat mal gemeint, wir hätten vermutlich als Mitarbeiter erst mal eine Sitzung und lange Diskussion angefangen mit Paulus, ob das denn wirklich vom Herrn sei und es wäre ja wie immer keine Zeitangabe drin gewesen und überhaupt...

**3.** *„Und er sandte Boten vor sich her; die gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, ihm Herberge zu bereiten. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil er sein Angesicht gewandt hatte, nach Jerusalem zu wandern.“*

Herr, ist es dein Ernst, dass wir in dieses Dorf der Ketzer gehen sollen? Willst du wirklich dort übernachten – wer weiß, was die mit uns machen...

Hier verhalten sich die Freunde von Jesus vorbildhaft. Sie fragen nicht zweifelnd nach, diskutieren nicht, wissen nicht alles besser, sagen hinterher auch nicht: Siehst du, hätte ich dir gleich sagen können...

Wäre das nicht schön, wenn es das von uns auch heißen könnte: Und Jesus zeigten den Mannheimern, was sie für ihn tun sollten, wie und wann sie es tun sollten – und sie taten es!

Leider bleiben die Jünger nicht so großartig, wie sie begonnen hatten:

**4.** *„Als aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre. Jesus aber wandte sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein andres Dorf.“*

Wir verwechseln manchmal „Disziplin“ und „disziplinieren“, was bei uns zum Teil einen. Jesus beweist Disziplin, während die eifrigen Jünger disziplinarische Maßnahmen ergreifen wollen – natürlich nur für ihren Herrn...

Und dann heißt es: Und Jesus wandte sich um (wieso? Er war ganz auf Jerusalem ausgerichtet, anders als seine Freunde – so wandte er sich kurz von seinem Ziel ab, um seinen Freunden zu helfen wieder zur göttlichen Disziplin zurück zu finden!) und dann redete er Tacheles mit

ihnen, also ziemlich deutlich jedenfalls, allerdings steckt hier nun nicht drin, dass nun Jesus seine Jünger disziplinierte!

Genauso wie wir oft „Autorität“ und „autoritär“ verwechseln, haben wir auch manchmal deshalb Schwierigkeiten mit der Disziplin, weil sie uns mit sehr einseitigen und negativen Erfahrungen verbunden ist und wir daher lieber einen Bogen um alles machen, was irgendwie nach Ordnung und Disziplin, nach Gehorsam und Regeln klingt.

So wie die Jünger hier gleich Feuer vom Himmel fallen lassen wollen, in Erinnerung an den alten Elia, so haben wir unsere Art, wie wir am Willen Gottes und seinen Maßstäben vorbei reden oder handeln.

Gott sei Dank weist uns Jesus zurecht und das nehmen wir mal ganz wörtlich: ER verweist uns wieder auf den rechten Pfad, auf sich lässt uns unseren Blick auf ihn wenden. Ihm ist das sogar so wichtig, dass er innehält und sich uns zuwendet, um uns „auf Spur“ zu bringen, nämlich auf seine Spur.

Und das ist immens schwierig und anstrengend, oder?

Wie lesen wir? Und sie gingen in ein anderes Dorf...

Manchmal ist es so einfach und wir stellen uns wer weiß wie an. Jesus hatte mal seine Freunde gefragt: Habt ihr jemals an irgendetwas Mangel gehabt? Und sie mussten zugeben: Nein, in deiner Nachfolge geht es uns gut!

Und ich möchte für heute hinzufügen:

Und Herr, wenn die Zeit erfüllt ist, gerade in dieser Umbruchzeit durch Corona, im nächsten Jahr auslaufende Mietverträge dieser Räume, der Pensionierung des Pfarrers... dann will ich immer noch in deinen Wegen laufen, will da sein, wo du bist, zu der Zeit, wo du da bist, will mich auf dich ausrichten und gerne und schnell vorangehen. Du hast niemals einen Menschen warten lassen, sondern warst immer zu rechten Zeit am richtigen Ort mit dem hilfreichen Wort. Und hast stets die Erlösung des Menschen vor Augen gehabt – das des anderen gesucht, das was göttlich ist.

Ich möchte nicht daran zweifeln, dass du es nicht nur gut meinst, sondern immer auch gut machst mit uns – egal, was vor uns liegt. Dabei will ich darauf achten, wie du mit Situationen und Menschen umgehst und nicht mich von unseren Launen und Erfahrungen (ver)leiten lassen. Wir sind dein Jünger – und wollen von Dir Disziplin lernen.

Können wir dazu „Amen“ sagen?